

THEMA DER WOCHE: KOMPETENZZENTRUM FÜR FLUGZEUGENTWICKLUNG UND -BAU

NACHGEFRAGT

UECKER-RANDOW. Das Kompetenzzentrum in Franzfelde gehört dem Zweckverband für die Flugzeugentwicklung und den Flugzeugbau. Zum Verband, der in den vergangenen Jahren etwa sechs Millionen Euro in das Projekt investierte, gehören die Städte Torgelow, Pasewalk und Strasburg. Vorsteher des Zweckverbandes ist Torgelows Bürgermeister Ralf Gottschalk (Bürgerbündnis). Mit ihm sprach unser Redakteur Thomas Krause.

Im Kompetenzzentrum ist nun richtig Leben eingezogen. Geht es dort nun endlich voran?

Warum soll es nicht vorangehen? Das Haus ist derzeit voll belegt; Remos hat gerade die letzten freien Räume gemietet. Auch die Investitionen seitens des Zweckverbandes sind fast abgeschlossen; einige kleinere tätigen wir in den nächsten Wochen noch. Es gibt bei uns keine Zweifel am Kompetenzzentrum.

Zweifel gab es in den vergangenen Jahren aber immer wieder daran, ob es richtig ist, auf den Flugzeugbau zu setzen. In Neubrandenburg und Heringsdorf sind ähnliche Vorhaben gescheitert.

Ich denke, dass das eine Frage ist, die wir vor vier Jahren beantwortet haben. Gegenwärtig ist das Haus voll. Ich kann nur hoffen, dass es auch so bleibt. Einen Garantieschein gibt es dafür natürlich nicht, aber wir werden alles dafür tun, dass es im Kompetenzzentrum so bleibt, wie es derzeit ist.

Gibt es Interesse von weiteren Firmen, die sich in Franzfelde ansiedeln möchten?

Nein, derzeit nicht. Es wäre zurzeit aus Kapazitätsgründen auch nicht machbar. Wie schon gesagt, unser Haus ist voll.

UMCHAU

ZAHLEN UND FAKTEN

Büro- und Produktionsfläche

PASEWALK (NK). Mit der Errichtung des Kompetenzzentrums für Flugzeugentwicklung und Flugzeugbau (KFF) in Pasewalk-Franzfelde durch den gleichnamigen Zweckverband der Kommunen Pasewalk, Strasburg und Torgelow wurden eine Gebäudeinfrastruktur sowie die durch die Stadt Pasewalk dazugehörige Start- und Landebahn für die Entwicklung und den Bau von Flugzeugen geschaffen. Geplant wurde das Zentrum für Unternehmen aus der Luftfahrtindustrie sowie für mit der Luftfahrtindustrie verwandeten Gewerbe oder Dienstleister. Das Kompetenzzentrum für Flugzeugbau und Flugzeugentwicklung befindet sich unmittelbar am Flugplatz Pasewalk-Franzfelde, welcher eine asphaltierte Start- und Landebahn (900 Meter, maximal 5,7 Tonnen Startmasse) für Motorflugzeuge vorhält. Der Gebäudekomplex besteht aus Büro- und Hallengebäuden. Die Hauptnutzfläche bei den Büros beträgt 600 Quadratmeter, die Nebenfläche 670 Quadratmeter. In den Hallen stehen rund 3200 Quadratmeter Produktionsfläche zur Verfügung. Die den Objekt zu zurechnende Außenanlage umfasst eine kultivierte Fläche von rund 4000 Quadratmeter. Es steht eine innerhalb der Einfriedung gelegene Parkplatzanlage mit 34 Stellplätzen zur Verfügung. Nutzer des Flugplatzes sind der Luftsportclub Uecker-Falken sowie Mieter des Kompetenzzentrums.

Legendäres Flugzeug bald am Himmel

FLUGZEUGBAU Ein Hingucker ist die Messerschmitt Bf-109 R. Dieses legendäre Flugzeug wird heute allerdings aus einem Faserverbund in Pasewalk gefertigt.

VON KLAUS MÖLLER

PASEWALK. Im Februar wird ein Flugzeug am Pasewalker Himmel kreisen, dass zu Zeiten des Zweiten Weltkrieges legendär war, eine Messerschmitt Bf-109 R. „Wir planen weitere Flüge mit unserem Ultraleichtflugzeug, um die Eigenschaften zu testen und eventuell noch Änderungen vornehmen zu können. Die ersten Aufträge zum Bau des Fliegers liegen bereits vor“, berichtet der Geschäftsführer der im Kompetenzzentrum ansässigen Drei-Mann-Firma PEAK Aerospace GmbH, Christian Engelen. Nicht nur in Deutschland wird das Ultraleichtflugzeug vertrieben. Auch Interessenten, beispielsweise aus der Ukraine, wollen einen solchen Flieger haben.

Allerdings handelt es sich bei den heutigen Fliegern um nachgebaute Modelle. Auch werden andere Materialien verwendet. Im Zweiten Weltkrieg war die Me Bf-109 R wegen ihrer hervorragenden Flugeigenschaften begehrt. Deutsche Ingenieure hatten viel Können und Erfahrung in die Entwicklung des Flugzeuges gelegt. Rund 33 000 Stück wurden gefertigt. Übrig geblieben sind aber nur ganz wenige Exemplare. Diese sind nun die Vorbilder der Ultraleicht-



Der Geschäftsführer der PEAK Aerospace GmbH, Christian Engelen (von rechts), berät mit den beiden Leichtflugzeugbauern Roland Meyer und Hans-Georg Siewert die Vorgehensweise bei der Herstellung des Leichtflugzeuges Messerschmitt Bf-109 R.

FOTO: KLAUS MÖLLER

flugzeuge, die in Pasewalk-Franzfelde gefertigt werden. „Diese einseitige Maschine ist eine Maschine für Individualisten“, weiß Christian Engelen. Aus zwei Halbschalen wird der Rumpf hergestellt. Daran werden die leichten Flügel befestigt und ein Motor eingebaut. Die Zulieferteile wie Scharniere,

der Tank, Metallbeschläge und Holzteile kommen im Wesentlichen aus Orten der Region. Der übliche Motor ist eine Zweizylinder Zweitaktmotor mit 65 PS. Er verbraucht pro Stunde zehn Liter Benzin, super bleifrei. Die Reisegeschwindigkeit beläuft sich auf 180 Kilometer in der Stunde. Die Reich-

weite ist mit 600 bis 700 Kilometer angegeben. Da kein Sauerstoffgerät an Bord ist, wird eine Höhe von 3000 Meter nicht überflogen. Zum Starten benötigt die Maschine mit einer Spannweite von 8,10 Meter etwa 100 Meter. Zum Landen ist eine Strecke von rund 150 Meter erforderlich. Ein Pilotenschein, der

nicht schwerer als eine Fahrerlaubnis zu erwerben ist, reicht zum Führen der Ultraleichtmaschine aus. „Auch wenn es nicht ganz einfach war, sich hier im Kompetenzzentrum zu etablieren, hoffen wir nun auf eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Neue Ideen haben wir auch schon“, so Christian Engelen.

Aus Digitaldaten entstehen Geländemodelle

DIGITALDATEN Hochqualitative, geographische Daten werden von der Firma BSF-digital GmbH zur Verfügung gestellt.

PASEWALK (KM). Seit Januar 2005 ist die Firma BSF-digital GmbH Mieter im Kompetenzzentrum für Flugzeugbau und Flugzeugentwicklung (KFF) in Pasewalk-Franzfelde. „Die Infrastruktur des Kompetenzzentrums war entscheidend für die Standortwahl“, informiert Ingenieurin Heike Dräger. So bietet sich die geographische Lage an, um Zielmärkte des Unternehmens in Deutschland, Polen sowie Nord- und Osteuropa zu erschließen. Dabei erweist sich die Verkehrsanbindung Pasewalks über die A 20 als sehr positiv. Der Zweck von BSF-digital ist die Bereitstellung von hochqualitativen geographischen Daten durch luftgestützte Fernerkundungssensoren. Dabei arbeitet

BSF-digital als ein Unternehmen der Swissphoto Group mit anderen Firmen aus Deutschland, der Schweiz, Polen und Spanien zusammen. Die Firmengruppe gehört zu den führenden Unternehmen in dieser Branche in Europa. Enge Kooperation findet mit der BSF Luftbild GmbH statt, die in Berlin-Schönefeld zwei Cessna Flugzeuge betreibt. Die Flugzeuge werden mit moderner Lasertechnik und Digital-kameras ausgestattet. Sie überfliegen die vom Auftraggeber gewünschten Gebiete und erfassen dichte dreidimensionale Punktwolken von der Erdoberfläche und von dem, was sich darauf befindet. In Pasewalk werden diese Daten verarbeitet. Beispielsweise können digitale Oberflächen- und Geländemodelle abgeleitet und lagertreue Orthophotomosaik generiert werden. Anwendung finden diese Daten z.B. in der Raum- und Infrastrukturplanung oder im Umweltschutz. „Durch die Kooperation sind wir sehr wirtschaftlich“, schätzt Heike Dräger ein.

Firma wertet Luftbilder aus

MIETER Einer der ersten Mieter im Pasewalker Kompetenzzentrum war das Technologie-Unternehmen IFMS.

PASEWALK (FL). Mit der Anfertigung und Bearbeitung von Luftbildern beschäftigt sich das Dienstleistungsunternehmen IFMS. „Wir bewegen uns zwischen groben Satellitenbildern und dem Aufmaß des Försters im Wald“, beschreibt Firmenchef Holger Eichstädt. Die Aufnahmen, die von Crews der Firma mit einer Spezialkamera angefertigt werden, würden sich über eine Fläche von durchschnittlich 5000 bis 10 000 Hektar erstrecken. Auch Bilder mit Flächen von 100 000 Hektar seien möglich. Piloten und Flugzeuge kommen von Partnerfirmen. „Entscheidender Punkt für die Ansiedlung in Pasewalk war damals die Landebahn“, sagt Eichstädt. Geflogen werde heute auch von anderen Orten aus. Rund 80 Prozent der Aufträge kommen von Auftragge-



Robert Skupin (links) und Matthias Mann arbeiten an einer Luftaufnahme von einer Stadt an der australischen Ostküste.

FOTO: FRED LUCIUS

bern aus dem Ausland. Darunter sind große Holzfirmen, die die Bestände oder Zustände in ihren Plantagen ermitteln haben wollen. „Beispielsweise geht es darum, wie viel trockenes Holz sich in so einer Plantage befindet. Das ist wichtig für mögliche Waldbrände“, verdeutlicht der Firmenchef. Auch riesige Bergbaugelände würden abgeflogen,

um oberflächlich sichtbare Bodenschätze zu ermitteln. Ein weiteres Einsatzfeld sei der Umweltschutz. „Die Haupttätigkeit bei uns liegt in der Auswertung der Bilder für die Auftraggeber“, so Eichstädt. IFMS beschäftigt 18 Mitarbeiter, darunter 12 in Pasewalk. Außerdem bildet das Unternehmen für den eigenen Bedarf aus.



Mehrere Flugzeuge des Typs Remos G-3 mit unterschiedlichem Fertigungsstand stehen in einer Halle des Kompetenzzentrums. Einige Flieger sind auch schon für den Versand verpackt.

FOTO: FRED LUCIUS

Im Schnitt zwei Flieger wöchentlich

PASEWALK (FL). Im Großen und Ganzen im Plan ist der Flugzeugbauer Remos Aircraft bei seinem ehrgeizigen Ziel, im kommenden Jahr rund 200 Flugzeuge in Pasewalk zu bauen. „In diesem Jahr sollen im Schnitt zwei Maschinen wöchentlich hergestellt werden“, sagt Werkleiter Richard Polessnig. Erst vor wenigen Tagen seien zwei Remos G-3 Richtung Brasilien ausgeliefert worden, weitere Übergaben an Auftraggeber in den USA folgen. Oberste Priorität in diesem Jahr sei es, die Produktion hochzufahren, verdeutlichte Richard Polessnig. Dem diene auch das Vorhaben, einen zweiten Formensatz in den Hallen des Kompetenzzentrums aufzubauen. Nach Angaben des Werkleiters kann mit einem For-

mensatz ein Flieger in zwei Tagen hergestellt werden. Remos wird Polessnig zufolge in den kommenden Monaten die komplette Konstruktion in Pasewalk ansiedeln, bislang befand sich diese im bayerischen Eschelbach. Zwischen Konstruktion in Bayern und Produktion in Pasewalk habe es zu viele „Reibstellen“ gegeben. Remos suche zudem einen erfahrenen Flugzeug-Konstrukteur. „In diesem Jahr stellen wir wichtige Weichen für die Zukunft, eventuell mit dem Bau eines neuen Flugzeugs“, sagte Richard Polessnig. Inzwischen habe Remos die Flugzeug-Zulassung auch für die Schweiz. Die Mitarbeiterzahl des größten Mieters im Kompetenzzentrum ist nunmehr auf 46 angewachsen.